



### **Gal, Dr. Hans**

geb. 5. August 1890 in Brunn am Gebirge, Niederösterreich; gest. 3. Oktober 1987 in Edinburgh

### **Vita**

Gál, der Sohn eines Arztes, studierte von 1908 bis 1912 Komposition bei Eusebius Mandyczewski, einem Schüler von Johannes Brahms und von 1908 bis 1913 Musikwissenschaft an der Universität Wien. Bereits ab 1909 war er selbst als Lehrer für Kontrapunkt und Harmonielehre am Neuen Wiener Konservatorium tätig. Zusätzlich wirkte er ab 1919 als Lektor für Musiktheorie an der Universität Wien. 1929 verließ er Österreich, um den Direktorenposten der Musikhochschule Mainz zu übernehmen. Doch bereits 1933, mit der Machtübernahme Adolf Hitlers, verließ Gál Deutschland wieder, da er ungarisch-jüdischer Abstammung war. Nachdem er danach zunächst als Dirigent in Wien wirkte, emigrierte er 1938 auf Grund des Anschlusses Österreichs an das faschistische Deutschland nach England. 1940 wurde er vorübergehend auf der Isle of Man interniert. Im Jahre 1945 schließlich erhielt er eine Stelle als Lehrer für Musiktheorie, Kontrapunkt und Komposition an der Universität von Edinburgh. Außerdem leitete er das Edinburgh Chamber Orchestra. Nachdem er 1965 in den Ruhestand gegangen war, blieb er den Rest seines Lebens in England. Gál erhielt zweimal den österreichischen Staatspreis (1915 und 1958). Außerdem wurde er ua. mit dem Kompositionspreis der Stadt Wien (1926), dem Order of the British Empire (1964) und dem Österreichischen Ehrenkreuz (1971) ausgezeichnet.

### **Stil**

Gál entwickelte schon recht früh einen ausgeprägten Personalstil, dem er sein Leben lang treu blieb. Der für ihn wohl wichtigste Komponist war Johannes Brahms, dessen Musik die Grundlage von Gáls Stil bildete. Gál legte großen Wert auf souveräne Beherrschung des Kompositionshandwerks. Daneben war er ein großer Melodiker und steht in dieser Hinsicht in der Tradition Wiener Musik, die von Franz Schubert ausging. Überhaupt war er ein ausgesprochener Traditionalist, der bis zu seinen letzten Werken strikt an der Tonalität festhielt. Moderne Tendenzen blieben ihm fremd. Seine Musiksprache geht über Richard Strauss, dessen Einfluss besonders in seinen Opern zu Tage tritt, und eine in Anlehnung an die Musik der Jahrhundertwende stark chromatisierte Harmonik nicht hinaus. Stattdessen öffnete sich Gál umso stärker der musikalischen Vergangenheit, was in der reichen Polyphonie, die den Einfluss Johann Sebastian Bachs verrät, und in der Klarheit seiner musikalischen Sprache, die sich von der Beschäftigung mit der Wiener Klassik herleitet, zum Ausdruck kommt. Häufig trifft man auch humoristische Elemente in seiner Musik an. Während er vor seiner Emigration beachtliche Erfolge feiern konnte, war er später als unmodern und erkonservativ verpönt, was dazu führte, dass er allmählich in Vergessenheit geriet. Als Musikwissenschaftler war Gál vor allem auf dem Gebiet der Wiener Klassik aktiv und hat einige wichtige Beiträge zu diesem Thema geliefert.

### **Werke:**

#### Orchesterwerke

Symphonie Nr.1 D-Dur op.30 (1930)

Symphonie Nr.2 F-Dur op.53 (1942/43)

Symphonie Nr.3 A-Dur op.62 (1951/52)

Symphonie Nr.4 op.105 Sinfonia concertante für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello und Orchester (1974)

Promenadenmusik für Militärorchester (1926)

Sinfonietta für Mandolinenorchester Nr.1 op.81 (1961)

Sinfonietta für Mandolinenorchester Nr.2 e-moll op.86 (1965)

Biedermeier-Tänze für Mandolinenorchester op.66 (1954)

#### Konzerte

Klavierkonzert C-Dur op.57 (1948)

Concertino für Klavier und Streichorchester op.43 (1934)

Violinkonzert op.39 (1932)

Concertino für Violine und Streichorchester op.52 (1939)

Violoncellokonzert h-moll op.67 (1944)

Concertino für Violoncello und Streichorchester op.87 (1966)

Concertino für Orgel und Streichorchester op.55 (1948)

#### Vokalmusik

Der Arzt der Sobeide, Oper op.4 (1917/18)  
Die heilige Ente, Oper op.15 (1920/21)  
Das Lied der Nacht, Oper op.23 (1924/25)  
Der Zauberspiegel, Weihnachtsmärchen op.38 (1930)  
Die beiden Klaas, Oper op.42 (1932/33)  
De profundis, Kantate op.50 für Soli, Chor, Orchester und Orgel (1936/37)  
zahlreiche Chorwerke

#### Kammermusik

Streichquartett Nr.1 f-moll op.16 (1916)  
Streichquartett Nr.2 a-moll op.35 (1929)  
Streichquartett Nr.3 op.95 (1969)  
Streichquartett Nr.4 op.99 (1970)  
Streichquintett op.106 (1977)  
Klaviertrio E-Dur op.18 (1925)  
Klaviertrio op.49b (1948)  
Klavierquartett B-Dur op.13 (1914)  
Violinsonate b-moll op.17 (1920)  
Violinsonate D-Dur (1933)  
Violasonate op.101 (1942)  
Violoncellosonate a-moll op.89 (1953)  
Sonate für Violoncello solo op.109a (1982)  
Klarinettensonate op.84 (1965)  
Oboensonate op.85 (1965)  
Quintett für Klarinette und Streichquartett op.107 (1977)  
Klaviermusik  
Sonate op.28 (1927)  
2 Sonatinen op.58 (C-Dur, 1951, a-moll, 1949)  
Suite op.24 (1922)  
24 Präludien op.83 (1960)  
24 Fugen op.108 (1980)  
kleinere Stücke